

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0772
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0772

Dorfschänke Doppel D

Komödie in 3 Akten

von
Ella Evers

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Warum Doppel D?

Nein es ist nicht, was Sie denken. Doppel D steht für Dana und Dora. Zwei lustige Frauen, die eine Kneipe betreiben. Jeder einzelne Gast im „Doppel D“ ist ein Phänomen für sich..Zum Beispiel Rainer, der denkt, dass er immer Recht hat. Werner, eine arme Seele. Jemand, der regelmäßig ein Schnäpschen zu viel trinkt. Wilma, seine Frau, der man ausgesprochenes Feingefühl nachsagt. Harald, ein Motorradfahrer mit Herz und Seele. Jemand mit großer Fantasie. Bei allem, was er erzählt, muss man die Hälfte abziehen, dann ist es noch übertrieben. Die exzentrische Jessica, die nur via ihren Hund spricht. Bernd, der spärlich wirkt. Er ist sehr sparsam und schafft es immer wieder, ohne zu bezahlen, die Kneipe zu verlassen. Davon können die Damen nicht leben. Schaffen sie es trotzdem? Oder bringen Klaus und Julia die Erlösung?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(spielt an einem Montagmittag. Sie putzen)

Dana: *(arbeitet hinter der Theke)* Was haben wir doch gestern wieder über den „Geizkragen“ gelacht.

Dora: Ist der Mann immer schon so sparsam gewesen, oder hats sich das in den letzten Jahren so entwickelt?

Dana: Ich kann mich nicht daran erinnern, dass es jemals anders gewesen wäre. Er würde sich für 10 Cent ein Loch ins Knie schießen lassen.

Dora: Der Mann hat Geld wie Heu. Die Grundstücke, auf denen die ganzen neuen Häuser gebaut wurden, gehörten auch ihm.

Dana: Mit so einem großen Bauernhof. Wenn man was auf das Geschwätz der Leute gibt, haben sie mindestens eine Million auf der Bank.

Dora: Und die Grundstücke und den Hof. Ich würde sagen, hol mal den Taschenrechner raus, das schaffen wir beide nicht mehr im Kopf.

Dana: Seine Eltern haben auch nie einen Cent zu viel ausgegeben. Sein Vater war soooo sparsam. Auf seiner Beerdigung wurde jeder freundlichst gebeten, vom Friedhof aus in aller Stille nach Hause zu gehen. Es gab noch nicht mal eine Tasse Kaffee, geschweige denn ein Stück Streuselkuchen oder eine warme Suppe. Das ist doch so Brauch hier im Dorf. Er hat gesagt, dass es nicht nötig sei, dass die Menschen sich auf seine Kosten den Bauch voll schlagen.

Dora: Tja, da machst du dir hier keine Freunde mit. Aber gut, die braucht er ja auch jetzt nicht mehr.

Dana: Sein altes Mütterchen kommt auch schon nicht mehr vor die Türe. Sie geht nur noch am Sonntag in die Kirche. Wenn du siehst, was sie für Kleider trägt, tzzz, die können regelrecht ins Heimatmuseum!

Dora: Von Bernd kann man auch nicht sagen, dass er nach dem letzten Schrei gekleidet ist.

Dana: Den Anzug, den er trägt, hat er sicher schon 30 Jahre.

Dora: Da wog er sicherlich auch 15 Kilo weniger.

Dana: Er sieht darin aus wie die Wurst in der Pelle. Wenn er alle Knöpfe zumacht, kann er nicht mehr atmen.

Dora: Was für eine Sünde, wenn du soviel Geld hast und tust nichts damit.

Dana: Er ist immer noch Junggeselle. Geschwister hat er auch keine. *(neckend)* Wäre der nichts für dich? Du weißt, dass er einen besonders guten Charakter hat. *(macht mit ihrer Hand eine pinke pinke Bewegung)*

Dora: Selbst wenn er Geld kacken würde, ich wollte ihn nicht. Vom Alter her passt er doch auch viel eher zu dir.

Dana: Na vielen Dank auch! *(Pause)* Wenn es darauf ankommt, ist er gar nicht so schlecht. Er geht doch auch soooo liebevoll mit seinem Hund um.

Dora: *(lachend)* Knurren kannst du schon ganz gut, nur am Bellen musst du noch arbeiten.

Dana: Ich glaube, du bettelst gerade um ein Glas Wasser in dein Schnäuzchen. *(macht eine drohende Bewegung mit dem Wasserglas)*

Dana: Geizkragen, der Name passt auf jeden Fall zu ihm. Oder hätte er besser „Der Millionen Dollar Boy“ heißen sollen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dora: Ja, so hat jedes Dorf seine Pappenheimer. Sie sagen, dass es keine Dorfchaoten mehr gibt, tzzz, dann sind sie hier noch nicht gewesen.

(Motorengeräusche im Hintergrund)

Dora: *(guckt aus dem Fenster)* Oh, da kommt Harald. Auch so ein wundersamer Junggeselle. Der ist tatsächlich mit seinem Motorrad verheiratet. Herrje, und seine lebendige Phantasie... aber sonst ein prima Kerl.

Dana: Ich habe ihn gestern gar nicht gesehen. Normalerweise kommt er doch Sonntagmittags eben rein. Oder war gestern ein Motorradrennen im Fernsehen? Denn dann sieht man ihn nicht.

Dora: Wenn du den verführen willst, dann musst du dir Benzin hinter die Ohren träufeln, an Stelle von Parfüm.

Dana: Das ist ja noch nicht das schlimmste. Hör dir doch mal seine spannenden Geschichten an. Junge, Junge!

Dora: Motorradfahren kann er auch nicht. Er sitzt darauf wie eine Pille Ente. Wenn er durch die Kurve fährt, sieht man ihn schief drauf sitzen, aber sein Motorrad fährt kerzengerade.

Harald: *(kommt durch die Kneipentüre. gekleidet mit Lederkombi, Helm unterm Arm)* Hallöchen.

Dana und Dora: *(sprechen gleichzeitig)* Hallo Harald. Hey Harald.

Harald: Hallo meine Damen. Hattet ihr ein schönes Wochenende?

Dora: Es war schon mal mehr los hier.

Harald: Im Moment sind es dürre Zeiten für Kneipen - und sowieso seitdem nicht mehr geraucht werden darf, da ist es überall ruhiger geworden.

Dora: Wir bleiben positiv. Wir werden schon sehen, wie es weitergeht.

Dana: Wir haben dich gestern vermisst!

Harald: Ich war gestern in der Eifel, auf dem Nürburgring.

Dora: Ohhh, das war ja eine Weltreise. War da ein Rennen?

Harald: *(cool)* Nein, ich wollte testen, wie schnell meine neue Maschine läuft.

Dora: *(augenzwinkernd zu Dana)* Naaa, was hast du denn auf deinen Tacho gezaubert?

Harald: *(setzt sich auf einen Barhocker und legt seinen Helm auf einen zweiten. Erzählt mit viel Tamtam)* Jaaahaaa, das kann ich euch GENAU erzählen. Die ersten beiden Runden habe ich gebraucht, um mich an die Bahn zu gewöhnen. Ihr wisst schon, die neue Maschine und die unbekannte Strecke. Danach lief es super gut. Ein Tempo, der Wahnsinn, nicht normal! So nach sechs Runden dachte ich: Was sehe ich denn da vor mir? Ich guck, ich guck nochmal, ja, kaum zu glauben - ich dachte: Den kenn' ich doch!

Dora: Und? Wer war denn da?

Harald: Ich war so super schnell, dass ich mich selbst von hinten gesehen habe.

Dana: Ja, ja *(das sagt sie immer, wenn sie ihm nicht glaubt. Läuft prustend durch die Türe nach hinten)*

Werner: *(kommt durch die Kneipentüre. Ist schon betrunken. Lallt: "Trink, trink Brüderlein, trink!" Nicht schön, aber laut)*

Dora: Oh jemine! Werner, heute mit so viel Schwung? War Wilma nicht zu Hause?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Werner: Gut erkannt, Schnucki. Sie hat vergessen, den Kellerschlüssel mitzunehmen. *(hicks)* Da stand eine Flasche Jägermeister. Ich hab noch gesagt: Geh weg! Sonst nehm' ich dich mit. *(hicks)* Sie ist einfach stehengeblieben. *(hicks)* Da war nur noch ein kleines bisschen drin. *(zeigt mit dem Finger 20 cm an)* Ich dachte, neee, für den kleinen Schluck versaue ich kein Glas. *(hicks)* Da hab ich es mir soooo in mein Schnäuzchen gegossen. *(fängt wieder an zu singen)*

Dora: An Gästen, wie dir, verdiene ich nix mehr! Wenn du schön deine Klappe hältst, dann darfst du dich in die Ecke setzen und dir einen Kaffee bestellen.

Werner: *(er setzt sich an den Stammtisch. Er zieht Grimassen, aber er ist still)*

Dora: Harald, was möchtest du bestellen? Meine Oma hat immer gesagt, vom vielen Gequatsche verdiene ich auch nichts.

Harald: Gib mir mal 'ne Cola, ich muss ja noch fahren. *(trommelt auf seinem Helm)*

Werner: *(beginnt ganz leise und vorsichtig zu singen. Er wird aber stets lauter)*

Dora: Heyyy, Werner, ich sagte: Klappe halten! Willst du noch Kaffee, oder lieber nach Hause?

Werner: *(hört auf zu singen)* Harald ist schuld!

Harald: *(hört auf zu trommeln. Zu Dora)* Was ist denn jetzt los? Was kann ich denn dafür, dass der wieder anfängt, zu trällern?

Werner: Er gibt doch den Takt an. Was kann ich denn dafür, dass ich so ein musikalisches Talent habe?

Dora: *(lacht, gibt Harald die Cola)* Bitteschön. *(zu Werner)* Ich habe dir doch deutlich genug gesagt, dass du die Klappe halten sollst. Du darfst hier gerne deinen Kaffee austrinken, aber du behältst deine Zähne zusammen!

Werner: Aber, aber, dann kann ich doch meinen Kaffee nicht austrinken.

Dora: *(bringt den Kaffee zu Werner)* Du weißt ganz genau, wie ich das meine!

Werner: Dorachen, ich verspreche dir, ich singe nicht mehr und sage ganz lieb danke für den Kaffee. Aber ich hätte noch viel lieber einen kleinen Jägermeister gehabt.

Dora: Du kennst unsere Regel. Wenn du GENUG hast, gibt es hier NICHTS mehr!

Harald: Ja, Werner, Dana und Dora sind streng aber gerecht.

(Werner, tunkt sein Plätzchen in seinen Kaffee)

Harald: Der alte Herr Becker wird heute beerdigt.

Dora: Echt, der lebt noch?

Werner: Jetzt jedenfalls nicht mehr. *(hicks, er schlabbert den ganzen Tisch voll)*

Dora: Der war doch sicher 97, 98.

Harald: Wenn es mal keine 100 waren.

Werner: *(er nickt)*

Dora: Nee, nee, wenn es 100 gewesen wären, dann hätte es in der Wochenpost gestanden.

Harald: Da werden sicher nicht viele Menschen auf dem Friedhof gewesen sein. Er hatte keine Kinder, nur einen Bruder, der ein paar Jahre älter war als er.

Dora: Das hast du davon, wenn du so alt wirst, dann hast du am Ende niemanden mehr.

Werner: *(droht vornüber zu kippen, knapp am Kaffee vorbei)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: Bernd wird wohl auch wieder mit von der Partie sein.

Dora: Da kannst du Gift drauf nehmen. Es gibt keine Beerdigung ohne ihn.

Werner: *(fängt leise an zu schnarchen)*

Harald: Warum geht er da bloß jedes Mal hin? Da kann ich mir echt ein schöneres Hobby vorstellen. Immer Totenstille und nix los...

Dora: Ha, jedes Mal ein Mittagessen, was er nicht bezahlen muss.

Harald: Ich weiß, dass er ein Sparfuchs ist, aber das hätte ich ihm nicht zugetraut.

Werner: *(schnarcht stets lauter)*

Dana: *(kommt von hinten, beobachtet kurz Werner)* Ich glaube, dann höre ich ihn lieber singen.

Dora: Das habe ich auch schon gedacht. Klingt wie ein ganzer Trupp Holzfäller.

Dana: Wir sollten ihn besser wecken. Wenn seine Wilma kommt, haben wir wieder das Theater.

Dora: Joaaaa, die Chance besteht. Sie glaubt sicher, dass wir ihn abgefüllt haben.

Harald: *(steckt seinen Kopf zwischen beide Damen durch und ruft)* Buh!!!

Werner: *(erschreckt sich, stößt den Kaffee um, ist sichtlich in Panik)* Nein, Wilma. Ich tue es nie wieder.

Harald: *(lacht sich schief und schäl)*

Werner: *(böse zu Dana)* Mensch, wie kannst du mich nur so erschrecken. Ich hätte fast mein Gebiss verschluckt.

Harald: Stell dir vor, du wärst vor lauter Schreck wieder nüchtern geworden!

Dana: Guck mal, was du hier für eine Sauerei veranstaltet hast! Und dann traust du dich auch noch mich anzupampnen? Pass bloß auf, dass wir dich nicht vor die Türe setzen. *(beide nehmen eine bedrohliche Haltung an)*

Dora: Du glaubst, dass du Angst vor deiner Frau hast, aber da kennst du uns noch nicht, mein Freundchen.

Werner: *(probiert mit seinem äußerst schmutzigen Taschentuch den Tisch sauber zu machen)*

Bernd: *(kommt durch die Kneipentüre)* Hallo.

Alle: *(alle durcheinander begrüßen Bernd)* Hallo Bernd.

Harald: Junge, du siehst aus wie eine schwarze Krähe.

Dana: Wenn du mal nicht so ein Geschrei machst wie eine Krähe! Denn guck: So einen haben wir hier schon! *(nickt mit dem Kopf zu Werner)*

Harald: Bei uns kreisen die Viecher auch schon. Das ist schon so heftig, dass eine meiner Fensterscheiben zersprungen ist.

Dana: Ja, ja.

Bernd: *(hat eine Abneigung gegen Humor. Antwortet trocken)* Ihr braucht keine Angst um mich zu haben. Ich komme gerade von der Beerdigung. Der Pfarrer hat eine sehr schöne Predigt gehalten. Es gab Kaffee mit Streuselkuchen, warme Suppe und sogar noch belegte Brötchen! Sie haben an nichts gespart.

Dora: Ich höre schon, du bist rundum zufrieden. Satt und trocken lebt es sich gut auf andrer Leute Kosten!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernd: Es hat an nichts gefehlt. Die Neffen und Nichten hatten für alles gesorgt. Da kann aber auch niemand was drüber sagen. Und der Sarg, wunderschön! Er lag so schön darin, als würde er schlafen.

Werner: (*guckt nachdenklich, wartet ein paar Sekunden*) Also ich stehe lieber hässlich daneben. (*hicks*)

Alle: (*lachen, außer Bernd*)

(*das Telefon klingelt, Dora geht ran*)

Dora: Dorfschänke Doppel D. Hier spricht Dora. (*Pause*) Hallo Wilma! (*Pause*) Ob Werner hier ist? (*legt die Hand auf die Sprechmuschel, fragt Werner*) Bist du hier?

Werner: (*schüttelt heftig den Kopf*)

Dora: (*zu Wilma*) Nee, der ist nicht da! (*Pause*) Du hast sein Fahrrad hier stehen sehen? (*Pause*) Dann weiß ich es auch nicht! Ich frage noch einmal nach. (*hält den Hörer in die Richtung von Werner*) Werner, bist du hier?

Werner: (*laut*) Nee, ich bin nicht da!

Dora: So, nun weißt du es sicher. Er ist nicht hier! Tschüüüsss Wilma. (*man hört Wilma noch durch das Telefon keifen, Dora legt das Telefon weg*)

Dana: So, Werner. Ich glaube, dass wir dich jetzt nicht mehr nach draußen bringen müssen.

Werner: (*geht langsam zur Türe*)

Dora: (*räumt hinter Werner auf*)

Dana: (*stellt sich Werner in den Weg*) Was hältst du von bezahlen?

Werner: Bezahlen? Ich hab doch gar nicht vom Kaffee getrunken.

Harald: Du hättest besser mit Bernd zur Beerdigung gehen sollen, dann hättest du den Kaffee gratis bekommen.

Bernd: (*trocken*) Dann hättest du sogar noch Kuchen dazu bekommen, mit echten Streuseln.

Werner: (*kramt in seiner Geldbörse*) Ich habe nur noch einen Euro zwanzig. (*gibt das Dana*)

Dana: Na prima, und du hast für zehn Euro rumgesaut!

Harald: Weißt du was, Werner? Ich zahle dir den Rest. Ich habe Geld genug. Vielleicht sogar noch mehr als Bernd.

Dana: Ja, ja.

Werner: Ich würde euch für den Rest auch ein Liedchen singen. (*hicks*)

Dana: (*lachend*) Bitte nicht. Stimmt schon so. Geh lieber schnell nach Hause, bevor Wilma dich hier abholt.

Werner: Danke für alles. Du bist ein echter Schatz! (*verlässt die Kneipe*)

Dora: (*geht mit Tablett hinten raus*)

Harald: (*zu Dana*) Kann ich noch eine Cola bestellen?

Dana: Sicher, Harald. Und Bernd, willst du auch was bestellen? Oder bist du nur hier um dich auszuruhen?

Bernd: Nee, ich komme, um etwas zu bestellen. Meine Mutter feiert nächste Woche ihren 85. Geburtstag.

Harald: Meine Großtante ist letzte Woche 115 geworden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dana: Ja, ja (*sie nimmt einen Notizblock*)

Harald: Fünfundachtzig, was ein schönes Alter! Wollt ihres hier im Saal feiern?

Bernd: Nee, das wird uns viieeel zu teuer. Ich komme es hier abholen und wir feiern zu Hause.

Dana: (*setzt sich an den Stammtisch*) Schieß los, Bernd! Woran denkst du, warmes und kaltes Buffet?

Bernd: (*setzt sich zu ihr*) Nee, ich möchte nur was zu trinken holen.

Harald: Das kannst du doch viel billiger im Supermarkt kaufen.

Bernd: Nee, wir sind schon so lange Nachbarn und Mutter sagt: Das gehört sich dann so. Und Mutter sagt, dass sie ja auch nicht das ewige Leben hat und dann braucht man die Nachbarschaft wieder. So was ist eben Nachbarschaftspflicht.

Dana: Warum willst du denn überhaupt was vorbestellen? Bekommt ihr so viel Besuch?

Bernd: Nee, ich dachte, dann kannst du das mit einplanen. Sonst hast du am Ende der Woche keinen Vorrat mehr.

Dana: (*Stift am Anschlag*) Dann schieß mal los!

Bernd: Vier Flaschen Bier, eine Flasche Limonade und eine Flasche Wein.

Dana: So, doch so viel? Das scheint ein rauschendes Fest zu werden...

Harald: Denk dran, wenn du zu viel Lärm machst musst du noch die „Alte Leute Schlafenszeit Verlängerung“ bei der Stadt beantragen.

Dana: (*versucht nicht zu lachen*) Ja, ja. Sonst noch etwas Bernd?

Bernd: Nee, das reicht. Der Wein braucht nicht so teuer zu sein, denn der ist nur für die Frauen.

Dana: (*steht auf und legt den Block zur Seite*) Möchtest du jetzt noch etwas konsumieren?

Bernd: Nee, ich habe das ganze Kleingeld in der Kirche in den Klingelbeutel getan. Das gehört sich so! Wenn man das nicht macht, gucken sie dich alle an.

Dana: Du kannst hier auch ruhig mit Groß Geld bezahlen.

Bernd: Nee, das mache ich nicht. Ich habe nämlich nur einen Hunderter im Portemonnaie.

Dana: Das kann ich auch wechseln.

Bernd: Nee, das finde ich jammerschade. Wenn er einmal angebrochen ist, dann ist er auch schnell weg.

Harald: Wenn ich du wäre, würde ich das auch nicht machen. Das ist eine Sünde, das ist eine Schande. Ich Sorge auch dafür, dass all mein Großes Geld in meinem Portemonnaie bleibt.

Bernd: (*beleidigt*) Was weißt du schon von Geld? Soweit ich weiß, hast du noch nie welches besessen.

Harald: Ich weiß genauso viel über Geld, wie du über Freude am Leben.

Bernd: Wenn du dein ganzes Leben hart dafür gearbeitet hast, dann verprasst du das nicht einfach so.

Harald: Na, jetzt musst du nicht gleich die fiesen Wörter in den Mund nehmen. ARBEITEN!

Bernd: Arbeiten ist etwas Edles. Du musst froh sein, dass du es kannst.

Harald: Hör doch auf! Wenn ich das Wort schon höre, habe ich den Schweiß schon auf der Stirn stehen.

Bernd: Musst du denn heute gar nicht arbeiten? Es ist doch ein ganz normaler Montag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: Nee, ich hab mich krank gemeldet.

Bernd: Und, was fehlt dir?

Harald: Das reicht, wenn ich das morgen weiß, denn da muss ich dann erst zum Betriebsarzt.

Klaus: *(kommt durch die Kneipentüre)* Guten Tag zusammen.

Alle: Guten Tag. *(Bernd und Harald mit einem Blick, wer ist denn das?)*

Klaus: Ich würde mich gerne vorstellen. *(gibt Dana eine Hand)* Klaus von und zu Winter ist mein Name.

Dana: Und ich bin Dana.

Klaus: Meine Dame, ich bin Ihr neuer Nachbar. Wir, meine Frau und ich, haben gerade den Bauernhof hier gegenüber gekauft.

Bernd: Oh, die Bruchbude vom alten Willems.

Harald: Ich sage nur eins: Loch buddeln!

Klaus: Für einen Wassergraben?

Harald: Nein, um die alte Ruine da rein zu schieben!

Dana: So, jetzt kennst du Harald also schon von seiner besten Seite. Er macht es immer schlimmer als es eigentlich ist.

Klaus: *(zu Harald, gibt ihm die Hand)* Angenehm, mein Name ist Klaus. *(zu Dana)* Jetzt wo wir doch Nachbarn werden, finde ich es nicht nötig, dass ich mit „Sie“ angesprochen werde, meine Dame.

Dana: *(guckt um sich herum)* Die Dame ist glaube ich heute Morgen im Bett geblieben, ich sehe sie hier jedenfalls nicht.

Klaus: Was soll ich denn dann zu Ihnen sagen?

Dana: Einfach Dana. Wir gehen hier nicht so förmlich miteinander um.

Klaus: *(dann will er Bernd eine Hand geben)*

Harald: Das würde ich nicht tun.

Klaus: Warum nicht?

Harald: Das ist unser Geizkragen, was er in die Hand bekommt, lässt er nicht so eins, zwei, drei wieder los.

Bernd: *(fühlt sich angesprochen)* Du kannst mich ruhig einen Geizkragen nennen, aber ich bin ehrlich und ich arbeite hart für mein Geld. Das kann man von dir nicht gerade behaupten.

Klaus: *(gibt Bernd eine Hand)* Angenehm, wohnen Sie hier auch in der Gegend?

Bernd: *(zeigt in Richtung Kneipentüre)* Ja sicher, ich wohne da auf der Ecke auf dem großen Bauernhof. Wann können wir bei dir auf gute Nachbarschaft trinken?

Klaus: Nachbarschaft trinken, was ist das?

Bernd: Das ist hier eine alte Tradition. Wenn man hier neu zuzieht, dann lädt man die Nachbarn auf Kaffee und Kuchen ein.

Harald: Und natürlich, so wie wir hier sagen: Ein gutes Tröpfchen. Das gehört auch dazu.

Werner: *(kommt durch die Eingangstüre und hört gerade noch den letzten Satz)* Ich glaube, ich komme gerade im richtigen Moment.

Dana: *(zu Klaus)* Und das ist der Werner. *(zu Werner)* Ich dachte du wolltest nach Hause?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Werner: Das wollte ich auch. Ich war schon fast an der Kirche, da habe ich gemerkt, dass ich keine Luft mehr im Schlauch habe.

Dana: Soll ich dir eben eine Luftpumpe holen?

Werner: Na, so schlimm ist es auch nicht.

Dana: Das verstehe, wer will. Hast du nun einen Platten oder nicht?

Harald: Der hat genauso wenig Luft in seinem „Schlauch“ wie Werner. *(lacht über seinen eigenen Witz)*

Dora: *(kommt mit einem Tablett mit Kaffeetassen, sie bleibt hinter der Theke und räumt ein bisschen auf.)* Ups, aus zwei mach vier Gäste! Ich sollte wohl öfters mal Nachschub holen, hihi.

Dana: *(zynisch)* Ich habe schon eine halbe Tasse Kaffee und zwei ganze Gläser Cola verkauft.

Dora: Wow! Ich höre schon, es läuft wie am Schnürchen hier.

Bernd: Und ich habe auch schon was für nächste Woche bestellt.

Dora: So, das klingt vielversprechend.

Dana: Vier ganze Flaschen Bier, eine Flasche Limonade und eine Flasche Fusel für die Frauen.

Dora: *(scherzend)* Das läuft prima, dann können wir ja den Rest des Monats Urlaub in der Karibik machen.

Dana: *(zu Klaus)* Und das ist die andere Dame.

Klaus: *(steht auf und gibt Dora eine Hand)* Klaus von und zu Winter, der neue Nachbar.

Dora: Angenehm, mein Name ist Dora. Ach, du kommst zum Nachbarschaftstrinken?

Klaus: Muss ich das denn hier auch?

Dora: Wir sind deine direkten Nachbarn. Ich denke schon.

Bernd: Das ist hier wohl Tradition, wenn du hier im Dorf aufgenommen werden willst.

Werner: *(hofft auf einen Schnaps)* Du musst es natürlich nicht, aber dann wirst du es hier schwer haben.

Klaus: Gute Idee, dann hole ich schnell mein Portemonnaie.

Harald: Das ist prima, wir warten hier auf dich.

Klaus: *(geht durch die Kneipentüre ab)*

Dana: Ich finde, dass ihr ihn zu hart anpackt.

Dora: Aber es scheint zu funktionieren.

Bernd: Du denkst doch nicht wirklich, dass er zurückkommt.

Harald: Es sind nicht alle Menschen GEIZKRAGEN.

Bernd: Wenn ich was verspreche, dann halte ich es auch.

Harald: Aber du versprichst nichts.

Bernd: Ich glaube nicht, dass die sich hier wohlfühlen werden. Die sind schneller wieder weg als wir gucken können. Wenn ich eins sicher weiß, dann das.

Dora: Ich glaube, dass sie in ein, zwei Monaten anfangen, umzubauen und hier nie wieder weg gehen. Weißt du was, da würde ich sogar drauf wetten! Um ein Getränk, wenn du dich das auch traust.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernd: *(denkt eben nach)* Und ob ich mich das traue! Der bleibt hier nicht, dass weiß ich sicher!

Dora: Top, die Wette gilt. In drei Monaten werde ich dich dran erinnern.

Bernd: Das brauchst du nicht, wenn es soweit ist, komme ich mir mein Schnäpschen schon abholen.
(pause) Junge, junge der braucht aber lange! Ich warte noch 5 Minuten dann gehe ich nach Hause.

Werner: *(zu Bernd, Lust auf einen Schnaps)* Du hast vielleicht keine Zeit, aber wenn es um ein Schnäpschen geht, bin ich nicht zu faul zu warten.

Dana: Was hast du es denn so eilig? Du hast doch nichts anderes zu tun.

Bernd: Ich habe Stroh im Internet angeboten. Und die Leute wollen es um halb drei abholen.

Dora: Was? Hör ich da richtig, du hast einen Computer und Internet? Oh was das kostet, ich kann es kaum glauben.

Bernd: Neiiiin, ich doch nicht! Die Nachbarstochter hat das für mich gemacht und das kostet nichts.
(Es ist Gegrummel hinter der Kneipentüre)

Harald: So schnell kann er nicht zurück sein. Es sei denn, er ist das letzte Stück geflogen.

Werner: *(in Panik)* Wo kann ich mich so schnell verstecken? Wenn das Wilma ist, dann kann ich was erleben. *(er versteckt sich hinter der Gardine, sichtbar fürs Publikum. Aber nicht für Jessika und Julia)*

Dana: Jetzt geht's looos!

Jessika und Julia: *(kommen in die Kneipe. Beide ziemlich aufgedonnert. Julia eine stattliche Dame und Jessika exzentrisch gekleidet. Jessika hat einen kleinen, hässlichen Hund bei sich, der eine Jacke trägt)* Hallöchen!

Alle: Hallöchen! *(alle reden und rufen durcheinander)*

Harald und Bernd: *(gucken sehr interessiert zu den Damen. Sie sind nicht so an Fremde im Dorf gewöhnt)*

Jessika und Julia: *(werfen einen Blick in die Runde)*

Julia: Dürfen wir dort sitzen? Ein Tisch für 3 Personen. Wir erwarten noch meinen Mann. Wir sollten schon mal einen Tisch aussuchen.

Dana: Ja sicher, hier darf man sitzen, wo man will.

Jessika und Julia: *(setzen sich an einen Tisch direkt neben der Gardine, hinter der Werner sich versteckt hält. Jessika nimmt Brutus auf den Schoß)*

Dana: *(geht zum Tisch und fragt)* Meine Damen, was darf es denn sein?

Julia: Nun, ich kann ein Glas Rotwein gebrauchen.

Jessika: Für mich auch einen roten Wein. *(sie spricht mit dem Hund)* Das finden wir lecker. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Puh, was haben wir uns doch gerade erschrocken.

Jessika: Ja, schrecklich. Brutus hat noch einen hohen Herzschlag. Ich hoffe doch, er bekommt nicht noch einen Herzklabaster. Nicht wahr, Brutus, mein armer?

Dana: Was ist denn in Gottes Namen passiert?

Julia: Wir hatten fast eine Frau unter dem Auto.

Jessika: *(zu Brutus)* Nein, da hat nicht mehr viel gefehlt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Ich habe so fest wie möglich gebremst. Ich fühle mein Herz jetzt noch in der Hose. Und stellen Sie sich vor: Anstatt dass sie froh ist, dass wir noch rechtzeitig stehen geblieben sind, schimpft sie noch wie ein Rohrspatz!

Jessika: *(zu Brutus)* Wir haben noch nie jemanden so schimpfen gehört. Nicht wahr, Brutus?

Dana: Was hat sie denn gesagt?

Julia: Das kann ich alles garnicht wiedergeben, ich bin noch immer bestürzt.

Jessika: Wir auch. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Sie schrie: Ihr blinden Kühe, ihr aufgedonnerten Puten. Was wollt ihr hier in unserem Dorf? Ich versuchte, sie noch zu beruhigen und sagte: Aber meine Dame, Sie radeln auch ohne zu gucken über die Straße!

Jessika: *(zu Brutus)* Da sagt sie: Das werde ich ja wohl noch dürfen, es ist mein Dorf hier!

Dana: *(schenkt den Wein ein)* Wie sah sie denn aus?

Julia: *(beschreibt Wilma so genau wie möglich. Das Publikum sieht, wie Werner hinter der Gardine immer unruhiger wird)*

Jessika: *(alles, was sie sagt, richtet sich an Brutus. Immer.)*

Julia: Sie sprach über einen Werner und sagte: Dem werde ich mal ordentlich die Jacke auswaschen. Was sie mir damit sagen wollte, ist mir ein Rätsel.

Werner: *(man sieht die Panik in ihm aufkommen, er zieht allerlei Grimassen)*

Jessika: Wir haben das absolut nicht verstanden. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Von dem, was wir gesehen haben, sollte sie sich erst einmal um sich selbst kümmern, bevor sie jemand anderem die Jacke auswäscht!

Jessika: Die sah ja grausig aus. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Sie ist wieder auf ihr Rad gesprungen und hetzte hinter uns her.

Dora: *(stellt die Weingläser auf ein Tablett an der Theke, Dana nimmt es und geht damit zum Tisch der beiden)*

Harald: Wo war das genau?

Julia: Auf der Kreuzung bei der Kirche.

Jessika: *(sie wiederholt alles und immer über Brutus)* Ja, direkt vor der Kirche.

Harald: *(die Hände reibend)* Das kann noch spannend werden.

Dana: *(stellt den Wein auf den Tisch)* Bitte Schön, meine Damen.

Julia: Oh, die Gläser sind aber gut voll.

Dora: Wir mögen keine halbvollen Gläser.

Klaus: *(die Türe geht auf. Man sieht Werner hinter der Gardine zittern)* So, da bin ich wieder. *(er sieht die Damen am Tisch)* Wie schön, dass ihr schon da seid! Ich hatte euch erst gegen Abend erwartet. *(zu allen)* Liebe Leute, das ist eure neue Nachbarin Julia, meine Frau, und das ist ihre Freundin Jessika. Sie hilft uns ein paar Monate.

Jessika: *(hält Brutus hoch)* Und schaut, das ist Brutus, der gehört auch dazu.

Klaus: *(in einem Ton, der seinen Wunsch erahnen lässt, sie hätte das Viech unterwegs mal aus dem Fenster geschmissen)* Und das ist Brutus, der gehört auch zu uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Wir mussten allerdings schon ein wenig suchen. Mein TomTom kannte sich hier gar nicht mehr aus. Wir mussten auf altmodische Weise die Straßenkarten herauskramen, aber wir haben es gefunden.

Klaus: So ist das heutzutage, wegen all der Navigationssysteme passt man gar nicht mehr auf, wo man sich eigentlich befindet.

Jessika: Gott sei Dank hatte Julia noch eine alte Karte im Auto. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Doch als wir dann wieder im Dorf waren, hatte ich den Weg wieder im Kopf. Ich hatte mir gemerkt, dass es gegenüber der "Dorfschänke Doppel D" war.

Jessika: (zu Brutus) Stimmt's? Das hat sie gut behalten.

Julia: (zu Dana und Dora) Was ein schöner Name, wie kommt ihr darauf?

Dora: Ganz einfach, ich bin Dora und das ist mein Schwester Dana.

Jessika: Welche Bauernvilla ist nun eure? Wir sind ja schon so neugierig. Nicht wahr, Brutus?

Klaus: (steht auf und geht zu dem Fenster, an dem Werner nicht steht. Die Damen folgen) Hier gegenüber. Guck mal ein prächtiger, authentischer Bauernhof. Und so idyllisch gelegen.

Julia: Eine absolute Schönheit! Was hatten wir ein Glück, dass wir so ein Prachtstück für so wenig Geld kaufen konnten.

Jessika: Wir sind mit dir einer Meinung. Nicht wahr, Brutus?

Julia: Siehst du dort die Scheune? Die gehört auch dazu.

Jessika: Huch, das ist doch sehr groß für zwei Personen.

Werner: (man sieht ihn die Gardine ganz vorsichtig auf Seite schieben. Werner nimmt heimlich einen Schluck vom Wein der Damen. Er scheint auch zu schmecken. Dann nimmt er das andere Glas und trinkt dort auch einen kräftigen Schluck. Jessika, Julia und Klaus stehen immer noch am Fenster und loben den Hof in den Himmel.)

Julia: Niedlich, die kleinen Fensterchen.

Jessika: Und die Fensterläden, einzigartig!

Julia: Und der Bauernhof gehört auch noch dazu.

Jessika: (noch immer mit Brutus auf dem Arm) Guck doch Brutus und da kannst du prima dein Häufchen machen.

Klaus: (ist nicht glücklich bei dieser Vorstellung. Sein Gesicht spricht Bände)

Bernd: (in die Runde) Ich bin nun doch gespannt, ob er noch einen ausgibt. Die fünf Minuten sind rum. Ich will nach Hause.

Klaus: Eine Runde meine Damen, für die ganze Kneipe.

Julia: Nun Klaus, wie großzügig von dir.

Klaus: Das gehört sich hier so. Wenn man dazu gehören will, muss das sein.

Jessika: Wie schön! Nicht wahr, Brutus?

Klaus: Und, meine Damen, nehmt ihr auch was auf meine Rechnung. (Jessika, Julia und Klaus gehen zurück an ihrem Tisch. Die Frauen gucken überrascht nach ihren Gläsern, aber sagen nichts. Sie flüstern etwas, ziehen die Schultern hoch und trinken.)

Dana: (nimmt die Bestellung auf) Harald, was darf es sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: Für mich ein Bierchen.

Dora: Ein Bierchen? Das ist das erste Mal, dass du hier Bier trinkst, wenn du mit dem Motorrad bist.

Harald: Ich lasse mein Motorrad stehen, es sind doch nur drei Minuten zu Fuß. Ich kann doch nicht mit unseren neuen Nachbarn mit Cola anstoßen!

Dora: Huch, Harald, wenn du das in drei Minuten laufen willst, dann musst du aber sehr schnell sein!

Harald: *(stolz)* Ich laufe dir einen Marathon in zwei Stunden.

Dana: *(neckend)* Ja, ja, sicher! Mit Lederkombi und Helmauf.

Dora: Ich wusste nicht, dass du so schnell bist. Du kannst dir sicher beim Laufen selber auf den Rücken gucken.

Dana: Und Bernd, was darf ich dir einschenken?

Bernd: *(steht auf)* Meine fünf Minuten sind um, ich muss nach Hause. Gib mir mal das Geld.

Dana: *(guckt ihn wie vom Donner gerührt an)* Was sagst du da, Bernd? Das meinst du jetzt doch nicht wirklich!

Bernd: *(lustig)* Du kannst ja 10% abziehen, dann verdienst du auch noch was dran.

Dana: *(kneift sich selbst)* Dora, sag mal was! Kann es sein, dass ich träume?

Dora: Ich kann dir versichern, dass du hellwach bist.

Bernd: Sonst gib mir was mit nach Hause.

Dana: Wenn du mit deinem neuen Nachbarn anstoßen willst, dann tust du das gefälligst hier und nicht zu Hause!

Dora: *(schelmisch)* Weißt du was, Dana, wenn er nun jetzt sein Sakko aufhält dann kannst du ihm ja ein Schnäpschen in seine Innentasche schütten. *(Dora holt die Flasche unter der Theke hervor)*

Bernd: *(trocken)* Ich hätte lieber eine Flasche Bier!

Dana: Wie ich schon sagte, dann aber hier!

Bernd: *(zu Klaus, der das alles sehr lustig findet)* Nachbar, dann habe ich noch einen gut bei dir. *(zu Dana)* Schreib es dir auf, dann komme ich es später mal trinken.

Harald: *(dreht eine Zigarette)*

Klaus: Prima! Sicher, du hast einen gut bei mir.

Bernd: *(geht zur Türe)* Tschüss, das Bierchen komm ich ein anderes Mal trinken.

Dora: Da zweifeln wir sicher nicht dran.

Bernd: Tschüss!

Klaus: Meine Damen, kommt ihr eben mit? Dann zeige ich Jessika erst den Hof. *(zu Dora)* Wir sind gleich zurück. Soll ich es gleich bezahlen oder schreiben Sie es solange auf?

Dora: Ich schreibe es nur auf, wenn du ab sofort nicht mehr „Sie“ zu mir sagst. Wir brauchen hier das förmliche Getue nicht.

Klaus: Okay, ich werde es mir merken.

Julia: Und Jessika, bist du bereit?

Jessika: Spannend! Was, Brutus? Auf ins Landleben!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(alle drei gehen in Richtung Türe. Werner will vorsichtig hinter der Gardine hervorkommen, da hört er Wilma und springt zurück.)

Wilma: *(fängt vor der Türe schon an zu keifen)* Werner, wo bist du? Jetzt aber wie der Blitz nach Hause! *(trifft auf die neuen Nachbarn in der Türöffnung)* Aus dem Weg, aber plötzlich! Erst wollt ihr mich über den Haufen fahren und jetzt versperrt ihr mir den Weg.

Dana: Hallo Wilma! Kannst du vielleicht auch maaal etwas freundlicher sein?

Wilma: *(wütend)* Die Trullas wollten mich über den Haufen fahren.

Klaus: Wovon spricht sie?

Julia: Das erzähle ich dir später in aller Ruhe. Es ist wohl besser, wenn wir uns jetzt in Sicherheit bringen.

Jessika: Da hat sie recht, nichts wie weg hier!

Wilma: Ihr wollt also der Wahrheit nicht ins Gesicht sehen und euch hier schnell vom Acker machen?

Klaus: Jetzt aber mal die Ruhe bewahren. *(zu Dora)* Hast du vielleicht ein Glas Wasser für die Dame?

Harald: Dame? Lass das mal stecken. Wilma ist persönlich erschienen.

Wilma: *(bissig)* Was hast du ein Glück, dass du nicht mein Mann bist!

Harald: So ein Schaf, wie Werner, kannst du fertig machen, aber so einen Prachtkerl wie mich, den bekommst du nicht klein.

Dana: Ja, ja!

Dora: *(hat mittlerweile ein Glas Wasser geholt und stellt es auf die Theke. Dana, die noch bei Wilma steht, will ihr das Wasserglas geben)*

Wilma: Wasser? Was soll ich mit Wasser, das ist doch so dreckig wie sonst was. Da scheißen doch die Fische rein.

Klaus: Gib ihr schnell was anderes und schreibe es auf meine Rechnung. Meine Damen, wir gehen.

Julia: Herzlich gerne.

Jessika: Komm schnell, Brutus, das hier ist nichts für dich.

Wilma: Siehste, da hab ich noch ein Gläschen Portwein mit verdient. *(setzt sich so, dass sie ihren Mann nicht sehen kann)* Und jetzt her mit dem Portwein.

Dana: Ich dachte, du bist auf der Suche nach deinem Werner.

Wilma: Das kann ich gleich auch noch, ich habe alle Zeit der Welt. Das Wichtigste zuerst.

Harald: Ich muss mir jetzt erst einmal eine rauchen. *(geht zur Türe)*

Dora: Dann komme ich mit dir mit. Ich brauche das jetzt auch dringend. Junge, Junge. *(holt ihre Zigaretten hinter der Theke hervor, geht an der Gardine bei Werner vorbei und zupft sie gerade. Sein Fuß guckt ein Stück hervor, sie tritt noch eben davor, um ihn darauf hinzuweisen)*

Werner: Aua!

Dora: *(tut so, als ob sie sich den Zeh gestoßen hätte)* Oh, das war das Tischbein!

(humpelt nach draußen. Als sie bei Dana vorbeikommt, macht sie eine Pinocchionase)

Dana: *(trocken)* Ich glaube, ich gehe auch mal eine rauchen.

Wilma: Ich dachte, dass ich noch ein Gläschen Portwein bekomme, von dem Schönling.

Dana: Ja, ja, einen kleinen Moment, ich kann ja nicht hexen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilma: Das brauchst du auch nicht, wenn du fliegen kannst, reicht das schon. Was ist das eigentlich für ein Volk, was wollen die hier?

Dana: Ich weiß es nicht.

Wilma: Du weißt es wohl und willst es mir nur nicht sagen.

Dana: Alles zu wissen, macht auch nicht glücklich, Wilma.

Wilma: Du weißt doch auch sicher, wo Werner ist!

Dana: Siehst du ihn hier sitzen?

Wilma: (*guckt sich um*) Nee, er kann aber nicht weit weg sein, denn sein Rad steht hier noch vor der Türe. Ich werde die alte Schnapsdrossel schon finden. Dann wasche ich ihm seine Jacke mal ordentlich aus. Er hat meinen letzten Jägermeister aus dem Keller ausgesoffen.

Dana: Mach dich doch nicht verrückt! Jetzt ist die Flasche eben leer. Dann kaufst du einfach eine neue.

Wilma: (*außer sich*) Ich werde ihm zeigen, was er darf und was nicht. Eine ordentliche Tracht Prügel kann er haben.

Werner: (*guckt ängstlich, mit viel Mimik*)

Dana: Das meinst du doch nicht ernst? (*stellt das Glas Portwein auf den Tisch*)

Wilma: Wieso? Was meine ich nicht ernst?

Dana: Alles, was Recht ist, aber das kannst du doch nicht machen!

Wilma: (*schnippisch*) Was willst du denn? Soll ich etwa mit ihm reden?

Dana: Er ist doch so ein zarter Mann. Wenn er sich auszieht, um ins Bett zu gehen, liegt mehr von ihm auf dem Stuhl als unter seiner Bettdecke.

Wilma: Du kannst nicht mit ihm reden, wenn der gesoffen hat. Dann fängt er immer an zu singen. Ich kann mich dann nicht mehr beherrschen. (*kippt das Glas Portwein mit einem Zug weg und meint, dass sie noch einen vertragen kann.*)

Dana: Hast du genug Geld bei dir?

Wilma: (*böse*) Wie kannst du mich das fragen?

Dana: Das wäre nicht das erste Mal, dass ich sechs Wochen auf mein Geld warten muss.

Rainer: Guten Tag!

Dana: Guten Tag, Rainer.

Rainer: Na, Guten Tag! Es ist so, wie man es sieht. Wir können hier wohl Tag haben, aber irgendwo anders ist es Nacht. Also können wir besser Hallo sagen.

Dana: Hallo. Bist du jetzt glücklich, Rainer?

Rainer: Nee, aber ich habe doch Recht. (*setzt sich zu Wilma an den Tisch.*)

Dana: (*seufzend*) Alles, was du willst. Was willst du denn trinken?

Rainer: Lädst du mich ein?

Dana: Wieso?

Rainer: Weil du mich fragst, was ich trinken möchte.

Dana: Nur für den Fall, dass du das noch nicht weißt, das hier ist eine Kneipe. Es ist gebräuchlich, dass man dort etwas zu trinken bestellt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rainer: Wo hängt denn das Schild, das das Konsumieren verpflichtend ist?

Dana: Das hängt hier nicht!

Rainer: Siehst du, ich habe schon wieder Recht. Aber ich bestelle was, keine Angst.

Dana: Rainer, was bist du doch ein Korinthenkacker!

Rainer: Weißt du, was es ist? Du kannst es nur nicht ertragen, dass ich schlauer bin als wie du.

Dana: *(sagt nichts mehr, und schüttelt mit ihrem Kopf. Blick zum Publikum)* Du bist viel schlauer als wie ich!

Rainer: Für mich ein Bierchen und gib Wilma auch mal einen von mir. *(zu Wilma)* Oder möchtest du nichts von mir trinken?

Wilma: Dazu sag ich nicht nein. Nur wenn die Schnapsdrossel abends zu mir ins Bett kriecht.

Dana: *(geht hinter die Theke, um einen Portwein und ein Bier zu holen.)*

Werner: *(lässt sich ganz vorsichtig auf den Boden gleiten und versucht im Vierfüßler Gang zur Türe zu gelangen.)*

Rainer: Das kann ich mir gut vorstellen.

Wilma: Ich sage nur nein zu Mücken.

Rainer: Und Wespen! *(Rainer will nicht nur immer Recht haben, er spricht auch Wörter falsch aus.)*

Wilma: Oh, mit den gemeingefährlichen Dingen muss man aufpassen.

Rainer: Wieso?

Wilma: Wenn man sie schlägt, dann stechen sie.

Rainer: Ja, und immer da, wo kein Loch ist.

Wilma: Da hast du Recht, Rainer.

Dana: *(serviert die Getränke. Sie stellt sich so vor die Türe, dass man nicht sehen kann, dass Werner dort verschwinden will.)* Bitteschön.

Wilma: *(nimmt ihr Glas und prostet Rainer zu.)* Prost, Rainer. Auf ein langes und glückliches Leben. Und weg damit!

(die folgenden Handlungen müssen alle in ein paar Sekunden passieren)

Wilma: *(kippt das Glas in einem Zug weg.)*

Dora und Harald: *(kommen rein. Harald stolpert über Werner, der gerade an der Türe ist.)*

Werner: *(verliert seine Kappe und verschwindet so schnell er nur kann.)*

Wilma: *(verschluckt sich an ihrem Portwein.)*

Rainer: *(haut Wilma auf den Rücken.)*

Dora: *(schnappt sich die Kappe und wirft sie hinter die Theke.)*

Rainer: Harald, was machst du denn, kommst du immer so hier rein?

Dana: *(geht hinter die Theke, hebt die Kappe auf und zwinkert Dora zu, um ihr zu zeigen, dass alles geregelt ist.)*

Harald: *(steht auf. An seinem Gesicht kann man erkennen, dass er Schmerzen hat.)*

Dora: Hast du dir weh getan?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Harald: *(cool)* Nee, ich wollte euch nur zeigen, wie gut ich mich abrollen kann. Denn ich bin ja schon jahrelang im Kickboxverein.

Dana: Ja, ja!

Dora: *(wechselt schnell das Thema)* Wir haben gerade gesehen, dass sie bei Bernd das Stroh verladen.

Harald: Pferdevolk mit einem großen Auto mit Anhänger dahinter. Wisst ihr eigentlich, dass sie vor einiger Zeit einen fünf Meter hohen Baum aufrecht in einem Hänger von Düsseldorf nach Köln transportiert haben?

Dana: Ja, ja!

Dora: Was du da sagst, geht doch gar nicht!

Harald: Warum soll das nicht gehen?

Dora: Wie haben sie das denn mit all den Brücken gemacht?

Harald: Das weiß ich doch nicht. Aber sie haben es gemacht. *(zu Dana)* Ich muss noch zwei Cola bezahlen.

Dana: Das macht 4,40 €

Harald: *(er gibt 5,00 €)* Stimmt so! Bis dann. *(packt seinen Helm und geht)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Dorfschänke Doppel D." von Ella Evers*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de